

die wichtigsten zu nennen, stehen in beiden Besetzungszonen am Ende ihrer Kraft und müssen eine Verbesserung ihrer Zuteilung erhalten. Der Preisstopp ist aufgehoben, währenddem der Lohnstopp durchgeführt wird. Die Preise sind gestiegen. Die Arbeiter, Beamten und Angestellten können für ihren Lohn fast nichts mehr kaufen. Daher fordern sie mit Recht eine 25prozentige Lohnerhöhung.

Aber auch dieser Kohlenplan entspricht nicht den realen Möglichkeiten. Wissen denn diese kapitalistischen Plänemacher im bizonalen Wirtschaftsrat und diese Ärzte am Kapitalismus, daß die geförderte Kohle zum größten Teil bald nicht mehr abtransportiert werden kann, weil das Transportsystem in der Bizone vor dem Zusammenbruch steht? Was aber noch viel wichtiger ist, Genossen, der ganze Ruhrbergbau droht technisch zum Erliegen zu kommen. Schon während der Hitlerdiktatur ist ein Raubbau an den Kohlenvorkommen betrieben worden. Jahrelang ist der Ruhrbergbau mit technischen Ausrüstungsgegenständen schlecht beliefert worden, und in den letzten zweieinhalb Jahren ist dem Ruhrbergbau nichts mehr zur Verfügung gestellt worden. Wissen denn diese Herren, daß auf vielen Schachtanlagen nicht mehr genügend Grubenlampen vorhanden sind, so daß im Bergrevier Mors das Bergbauamt durch eine Verfügung angeordnet hat, daß zwei Bergarbeiter mit nur einer Grubenlampe einfahren können? (Hört! Hört!) Wissen diese Herren, daß in vielen Schachtanlagen nicht einmal mehr elektrische Sicherungen vorhanden sind? Wissen diese Herren, daß keine Luftklappen vorhanden sind, um eine normale Wetterführung zu gewährleisten? Wissen diese Herren, daß auf vielen Schachtanlagen derselbe Unterbergbau betrieben wird, der im Jahre 1946 auf einer Schachtanlage mehr als 400 Kumpels das Leben kostete? Wissen denn diese Herren, daß die gesamte Berieselung dadurch in Frage gestellt ist, daß keine Düsen vorhanden sind, daß es auf vielen Schachtanlagen keine Gesteinsstaubsperrn mehr gibt? Haben die Herren in ihre Pläne auch einkalkuliert, daß das Grubenholz nach England abtransportiert wird und auf unseren Schachtanlagen der Eisenbau eingeführt wird, wozu es kein Eisen mehr gibt? Keine Ersatzteile für Rutschenmotoren, für Abbau- und Bohrhämmer! Sind sich diese Plänemacher darüber im klaren, daß man unter diesen Umständen täglich mit den verhängnisvollsten Katastrophen im Ruhrbergbau rechnen muß? Die Schlagwetterexplosion auf der Schachtanlage Viktor in Castrop-Rauxel vom 11. und 12. September dieses Jahres, die sechs Bergarbeitern das Leben kostete, ist eine ernste Mahnung. Auf die Tatsache der völligen Vernachlässigung der normalen Vorrichtungsarbeiten und der Erschließung neuer Flöze sowie das Abläufen neuer Schächte, wodurch allein eine gute Entwicklung